

Forum-Gewerberecht | Sportwetten/Glücksspiel | Spielsucht: Baden-Baden – an alles gedacht?

Autor	Beitrag
anders 29.05.2007 09:04	<p>Baden-Baden will sich als »Bäderstadt des 19. Jahrhunderts« um den Titel UNESCO-Weltkulturerbe bewerben. Warum eigentlich?</p> <p>Auszug: Schöne Villen gibt's auch anderswo, römische Ruinen sowieso, und die Tatsache, daß der Staat im berühmten Casino an der Spielsucht seiner Bürger verdient, wird die UNESCO wohl nicht überzeugen. Insbesondere dann nicht, wenn die Leute, die über das Weltkulturerbe zu entscheiden haben, eifrige Dostojewski-Leser sind. In seinem Roman »Der Spieler« lässt sich nachlesen, was es heißt, das Leben in einer Kurstadtspielhölle zu verbringen.</p> <p>Verzockt man aber nicht Hab und Gut am Roulette-Tisch und schluckt nicht zuviel Thermalwasser, kann der Aufenthalt in Baden-Baden sehr angenehm sein. Das haben viele Künstler wie Johannes Brahms, Max Beckmann oder Pierre Boulez damals wie heute begriffen. Wobei man seine Liebe zu Baden-Baden heutzutage wohl besser verschweigen sollte, um nicht noch mehr Stars und Sternchen der sogenannten Society anzulocken. Was würde wohl passieren, wenn der Ort auch noch Weltkulturerbe wäre? Dann kämen die Klatschreporter nicht nur zweimal im Jahr zu den großen Galopprennen, sondern zögen ständig durch die Parkanlagen und Prachtstraßen. Ganz abgesehen von den vielen Touristen, die dann nicht nach Heidelberg oder Freiburg, sondern zum Weltkulturerbe-Gucken nach Baden-Baden fahren würden.</p> <p>Alles unter: http://www.jungewelt.de/2007/05-29/011.php</p>

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: